

Leseprobe  
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von  
Gerd Knappe

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

# Schwänenmädchen

von  
Gerd Knappe

Nach einer Geschichte der Lamuten



© razzoPENuto 2023  
kontakt@razzoPENuto.de

[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)

---

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

### Schwanenmädchen

von Gerd Knappe

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto  
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR  
Möllhausenufer 14  
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)  
[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)  
[kontakt@razzopenuto.at](mailto:kontakt@razzopenuto.at)  
[www.razzopenuto.at](http://www.razzopenuto.at)  
[kontakt@razzopenuto.ch](mailto:kontakt@razzopenuto.ch)  
[www.razzopenuto.ch](http://www.razzopenuto.ch)

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)  
[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

Gerd Knappe

### **SCHWANENMÄDCHEN**

Nach einer Geschichte der Lamuten.

2 BRÜDER:

DRAGO

DUNKO

3 SCHWÄNE - 3 SCHWESTERN:

SIEWA - SCHWAN / MÄDCHEN - WANDA

VILA - SCHWAN / MÄDCHEN - MIRA

RUSA - SCHWAN / MÄDCHEN - DUNYA

Die Szene ist eine Bucht am Meer, eine Baumhütte am Wald.

Struktur der Geschichte:

Nach dem Tod von Mutter und Vater leben zwei Brüder allein. Der ältere Dunko ist dem jüngeren Drago, Vater und Mutter zugleich. Wenn Dunko auf die Jagd geht, hütet Drago die Baumhütte. Am See beobachtet Drago eines Tages drei Schwäne (Siewa, Vila, Rusa), die wenn sie ihr Federkleid ablegen, drei Mädchen (Wanda, Mira, Dunya) sind. Nach Dragos Versprechen über ihre Existenz zu schweigen, spielen Wanda, Mira, Dunya mit ihm. Doch Dunko spürt Dragos Unruhe, folgt dem Jüngeren eines Tages in die Bucht, obwohl er vorgibt, jagen zu gehen. Dunko beobachtet das Spiel der Mädchen, verliebt sich und versteckt Wandas Federkleid. Da sie nicht mehr mit ihren Schwestern nach Süden fliegen kann, wird Wanda Dunkos Frau. Mit der Zeit entfernt er sich von ihr. Da Wanda die Liebe Dunkos vermisst, erinnert sich die Frau an ihr Mädchensein und überredet Drago im Spiel, ihr das Versteck des Federkleides zu offenbaren. Wieder Siewa, ein Schwan geworden, fliegt sie zurück zu ihren Schwestern. Dunko, sich selbst überlassen, sucht sie eine lange, lange Zeit, Proben der Liebe bestehend. Als er sie wieder findet, verspricht er ihr das Federkleid zulassen. Auf der Suche nach Liebe, fand er sie und sich auf andere Weise wieder.

## UNTER EINER BIRKE AM UFER

DRAGO *am Ufer einer Bucht. Mutter ist nicht mehr hier. Vater vergaß ich nicht. Wind streift mein Haar. Er ist nicht mehr. War der Winter so lang? Ich strecke meine Füße in den warmen weichen Sand. Früh ist das Jahr. Sieben Jahre zähle ich. Am Morgen das Licht. Vater ist nicht mehr hier. Mutter vergesse ich nicht. Wer ist bei mir, um da zu sein? Ach wäre ich mit meinem Bruder, nicht allein.*

## IN DER MEERESBUCHT

*Drei Schwäne In einer Bucht.*

RUSA Aus dem Süden kommen wir.

VILA Wollen wir nach Norden?

SIEWA Wo ziehen wir hin?

VILA Aus großer Höhe haben wir, Land gesehen.

SIEWA Hier ist es schön.

VILA Bleiben wir?

RUSA Nach Süden wollen wir.

VILA Es ist an der Zeit.

RUSA Dort ist es warm.

SIEWA Erst wollen wir schwimmen.

RUSA Schwimmen und ausruhen.

VILA Es zieht uns immer wieder her.

DRAGO *spielt mit einem Schwirrholtz. Geht an das Ufer und stellt seine Füße ins Wasser.*  
Kommt Wellen, Wind in mich hinein. Ach wäre ich doch mit meinem Bruder nicht allein.  
Er mag mich nicht mit in den Wald, mit auf die Jagd nehmen. Immer bleibe ich allein. Zu viert waren wir da. Wird es einmal, wie es war?

*Flügelschlagen. Stimmen lachender Mädchen. Geht den Stimmen nach, um zu sehen. Sieht 3 Schwäne, die ihr Federkleid ablegen, 3 Mädchen, die in der Bucht schwimmen.*

WANDA Siehst du ihn?

MIRA Ich sehe ihn.

DUNYA Von weit her sind wir gekommen.

WANDA Er spielt allein in der Bucht.

MIRA Schwimme nicht zum anderen Ufer.

DUNYA Gehe nicht an Land.

DRAGO Erzähle ich es einmal meinem Bruder? Ich darf es ihm nicht sagen. Ich muss mich erinnern.

*Reibt sich mit Sand drei Punkte auf sein Leinenhemd und geht zur Baumhütte zurück.*

## NACHT FEUER

DUNKO *zurück aus dem Wald. Entfacht das ausgegangene Feuer.*

Dreiundzwanzig Winter und zweiundzwanzig Sommer alt bin ich.

*Kleidet DRAGO zur Nacht um. DRAGO hält eine Strohpuppe im Arm.*

Warum hast du dir drei Punkte auf dein Hemd gemalt?

DRAGO Ich weiß nicht, ich kann mich nicht erinnern.

DUNKO Du trinkst nicht. Du isst nichts. Was hast du? So traurig?

DRAGO Ich bin müde.

DUNKO Nicht so schlimm.

*Nimmt DRAGO in den Arm, summt und erzählt DRAGO in den Schlaf.*

Ein Mann und eine Frau lebten mit zwei Kindern. Wer weiß, wie lange sie gelebt haben? Das wilde Tier ließ sich jagen. Der Mann fing alles. Die Frau fing alles. Wer weiß, nach wie vielen Jahren sie starben? Nur die Geschichte wird es wissen, wie der Himmel über uns dauernd, wie Wolken und Wind, wie die Wellen sich

auf den Sand drücken, auf die Steine fallen und fort sind, wie die Schwäne, wie Wolken und Wind. Wie Sterne über der Bucht blieben zurück zwei Brüder, nach dem wir unsere Mutter begraben. Nach dem wir unseren Vater neben die Mutter gelegt, blieben wir allein. Ich Sorge mich um dich, mein Bruder. Kleiner Bruder, wenn dein großer Bruder zur Jagd geht, hütet du die Baumhütte.

*DRAGO ist eingeschlafen. DUNKO hört aus der Ferne der Bucht, das Schlagen der Wellen.*

Wenn mein Bruder schläft, bin ich allein. Hätte ich nur ...

## SCHWANENSCHÖN

*Ufer der Bucht. Selbstvergessenes Spiel der Mädchen.*

- MIRA Wir sollten von hier fort!
- WANDA Lass uns noch nicht gehen.
- DUNYA Gehen wir schwimmen?
- WANDA So schön war es noch nie.
- MIRA Bleiben wir noch.
- DUNYA Wir sollten weiter.
- DRAGO *summend heran.*  
Nie war ein Winter so lang.
- MIRA Er hat ein trauriges Gesicht.
- WANDA Kommt der kleine Mann?
- DRAGO Was macht ihr?
- MIRA Schwimmen, spielen, sticheln.
- WANDA Lach doch mal.
- DRAGO Was ich?
- MIRA Eine freche Nase hast du.

- DRAGO *sieht im Wasser auf sein Spiegelbild.*  
Wen meinst du?
- WANDA Hast du deinem Bruder von uns erzählt?
- DRAGO Habe ich nicht. Ich habe mich erinnert.
- WANDA Dann ist es gut.  
*Die Mädchen verwandeln sich in Schwäne.*
- SIEWA *greift eine Feder aus ihrem Federkleid.*  
Nimm diese Feder für dich.
- DRAGO Was soll ich mit einer Feder?
- SIEWA Du kannst sie im Wind fliegen lassen.
- VILA Wolltest du nie fliegen?
- RUSA Wir kommen wieder.  
*Die 3 Schwäne fliegen fort.*
- DRAGO Bleibt doch!  
*Wirft die Feder in den Wind. Sie fliegt auf und fällt ins Wasser.*  
So eine Feder fliegt und schwimmt. Nie kommen sie, um zu bleiben.

### AUF FLÜGELN ZUR TAGESMITTE

- SIEWA VILA RUSA Wir fliegen zur Tagesmitte, dem Frühjahr entgegen. Einer muss bleiben, hat er nichts mehr als sich selbst. Wir kommen wieder. Wir kommen wieder. Geht dein Bruder uns nach, dann kommen wir nicht wieder. Riefen wir ihn? Ist er uns hinterher? Macht er Jagd auf uns? Sieh uns nicht so traurig nach. Wir kommen wieder. Bewahre uns in deinem Herzen.  
Bewahre uns im Dunkel. Mit dem anderen Licht sind wir zurück.



## IM FLUG EIN TRAUM

- DRAGO *am Ufer der Bucht. Spricht wie im Traum.*  
Meine Arme weiß, Federn aus der Haut, Flügel gegen den Wind,  
in der Luft, ich schwinde, ich steige, ich fliege, ich schwebe.
- DUNKO Was ist mit ihm?  
*Sieht Schwanenfedern am Ufer im Sand liegen.*  
Wer war hier?  
*Hockt sich zu seinem Bruder. Hört, was er spricht.*
- DRAGO Ich schwebe inmitten der Schwäne, hoch oben, so leicht.
- DUNKO *streicht seinem Bruder mit der Hand über den Kopf.*  
Träumst du? Dein Bruder ist hier.
- DRAGO Wo warst du?
- DUNKO Jetzt bin ich hier. Habe keine Angst.
- DRAGO Über und neben und unter mir sah ich Flügel. Ich flog ihnen  
entgegen als Schwan.

## SCHWIMMEN IN DER SEE

- WANDA singt.*
- MIRA Was machst du?
- WANDA Wer sollte uns hören?
- RUSA Kommt doch schwimmen.
- WANDA Heute nicht.
- RUSA Es ist so schön.
- MIRA Lasse sie in Ruhe.
- RUSA Was hältst du dich da?
- WANDA Bin ich zu dick?
- MIRA Was ist schon dabei.

## WEG ZWISCHEN DEN BIRKEN

DUNKO  
In der Nacht höre ich meinen Bruder sprechen. Seine Worte verstehe ich nicht. Stelle ich ihm zu essen hin, isst er nicht. Habe ich Zeit zu spielen, mag er nicht. Sorge ich mich um ihn, komme ich nicht zur Ruhe. Wie lange geht das schon so? Was ist mit ihm? Was ist geschehen, als ich fort war? Meine Worte erreichen ihn nicht. So kann ich nicht weiter.  
*Kehrt von seinem Weg zur Jagd um.*  
Ich kann ihn nicht allein lassen.

## DIE ERDE ATMET DIE ERSTE WÄRME

DRAGO  
*am Ufer der Bucht, hebt Federn aus dem Sand und steckt sie in die Rinde des Baumes.*  
Ich mache meinen Traum am Baum fest. Wenn mein Bruder in den Wald zur Jagd geht, spiele ich mit den Federn der Schwäne. Ob ich es ihm einmal sage? Wenn ich ihn mit ans Ufer nehme, sieht er sie, entfernt er sich von mir. Verliere ich ihn, bleibe ich allein, ohne Mutter und Vater, wie mein Bruder. Wenn er auf Jagd geht, weiß ich nicht weiß, wo ich bleiben soll.  
Wenn er in den Wald geht, werfe ich Federn und Sand in den Wind.  
*Wirft Federn und Sand in den Wind.*

## IN WELLEN GLEITEN

SIEWA  
*in der Bucht. Wo Wasser ist, ist Leben, ist Sand und Stein, ein Ufer. Sein wollen wir, ruhig im Wasser, zwischen den Wellen, lauschen dem Wind. Bis es regnet aus dunklen Wolken, herab stürmt in mächtigen Schauern, es in den Rauchtälern hell wird, das Land ins Licht kommt.*  
Fang mich, wenn du kannst. Ich bin so leicht, wie eine Feder, dass ich dir entschwebe. Komm, fange mich. Kleiner Mann, wo hast du deinen Bruder versteckt. Ist er hier?

### MICH TREIBT ZU MEINEM BRUDER, WOHIN ES IHN TAG TÄGLICH ZIEHT

- DUNKO *beobachtet in der Bucht das Spiel der Schwanemädchen.  
Leicht und lustig sind sie schön.  
Versucht ihnen näher zu kommen.*
- DRAGO *auf einem Baum, springt DUNKO, als der nach einem Federkleid  
greift, an.  
Was machst du?*
- DUNKO Nach den Mädchen sehen.
- DRAGO Das willst du?
- DUNKO Ist dir was geschehen?
- DRAGO *den Schwänen hinterher.  
Das ist nur mein Bruder.*
- DUNKO Wo willst du hin?
- DRAGO *Komm mir nicht hinterher.  
Zu den Schwänen.  
Bleibt doch. Es ist mein Bruder. Kommt wieder her.  
Zum Bruder.  
Bleib stehen.*
- DUNKO Was fällt dir ein?
- DRAGO Du wolltest auf der Jagd, hier solltest du nicht sein.
- DUNKO Ich wollte nur nach dir sehen.
- DRAGO Ich war nicht allein.

### IMMER WIEDER LEGEN WIR UNSER KLEID AB

- RUSA Erst fliegen, dann schwimmen, zwischen den Schwestern sein.  
Im blauen Wasser sich spiegeln, lange spielen mit den Flügeln.
- SIEWA In der Bucht sind wir schön, zu dritt allein. Bleiben, um da zu  
sein.
- RUSA Legen wir unser Federkleid an, können wir fliegen dann.

- VILA                      Legen wir unser Federkleid ab.
- WANDA                    Hängen unsere Flügel in den Birken. Tropft das Wasser von den Federn ab, laufen wir nackt.
- DUNYA                    Werden wir Mädchen sein und erfahren, wie wir als Schwäne waren.
- MIRA                      Jedes Frühjahr erneut.

### WELCHES VON DEN MÄDCHEN

- DUNKO                    *greift sich ein Federkleid.*  
Wem wird es gehören? Wem gehört das weiße Kleid? Sah ich sie schon? Welches von den Mädchen?  
*Versteckt ein Federkleid in einen versteinerten Baum.*  
Eine von ihnen soll meine Frau sein. Ihr Federkleid wird ihr Brautkleid sein. Mein Bruder bekommt eine Mutter und ich bin nicht mehr allein. Wer wird die Frau? Wie werde ich sein?  
Wie wird das sein?

### SO WEIT BIN ICH GEKOMMEN

- WANDA                    Warum hältst du mich?
- DUNKO                    Das ist doch schön.
- WANDA                    Ich will nach meinen Schwestern sehen.
- DUNKO                    Ich lasse dich nicht mehr los.
- WANDA                    Gib mir mein Federkleid zurück.
- DUNKO                    Dein Federkleid wird dein Brautkleid sein.
- WANDA                    Du willst mir Freund sein?
- DUNKO                    Du wirst meine Frau sein.
- WANDA                    Sei mein Mann, aber mein Federkleid gib zurück.

DUNKO                    Ich gebe es dir nicht. Möchtest du Freundin mir sein, so wirst du mir Frau. Wohin kannst du schon, halte dein Federkleid versteckt?

### LIEBES SPIEL

WANDA                    Ich bin so leicht wie eine Feder. Fang mich, wenn du kannst.

DUNKO                    Da habe ich dich.

WANDA                    Küsse mich. Küsse meine Augen. Ach du mein Abendrot.

DUNKO                    Du mein Glück, mein Morgen, du mein froh sein.

WANDA                    Mein Abendwind.

DUNKO                    Mein Meer, in das ich tauche. Mein Nachtstern du.

WANDA                    Du mein ... Ich gebe mich gefangen.  
*Dunkel.*  
Der See liegt still. Die Bäume wiegen sich, schweigend im Wind weht dein Haar.

DUNKO                    Wie schön du bist, Frau.

WANDA                    Ach Mann halt mich fest, wenn du kannst. Halt mich ganz fest.

DUNKO                    Warum weinst du?

WANDA                    Ich bin so leicht, das ich dir fast entschwebe. So halt mich doch. Halt mich fest.  
*Licht.*  
Mein lieber, lieber Mann, du mein Lieber. Schlaf nicht, schlafe nicht ein, Mann.

## MANN SEIN FRAU SEIN

WANDA *am Ufer der Bucht.* Dunko geht nicht mehr mit mir an den See, mit mir nicht mehr in den Wald. Er kommt in der Nacht nicht mehr zu mir. Einst liebte er mich und ich war ihm gut. Was ich auch sage. Ich erreiche ihn nicht. Was soll werden? Was wird? Ich war ein Mädchen, bin seine Frau. Einmal werde ich alt sein. Was wird aus mir? Ich habe ihn erwartet, gewartet habe ich. Soll ich allein sein? Muss ich nun gehen? Nach meinen Schwestern will ich sehen.

## OHNE DIE SCHWESTER

RUSA Was hast du?

VILA Da ist sie wieder.

RUSA Wo siehst du sie?

VILA Sie fehlt mir.

RUSA Lange ist sie fort.

VILA Am Ufer steht sie und schaut auf die See.

RUSA Wo ist nur ihr Federkleid?

VILA Sie sind sich nicht mehr gut.

RUSA Wird es besser?

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**  
**[kontakt@razzopenuto.de](mailto:kontakt@razzopenuto.de)**

